

läßt sich dies, mit Rücksicht auf andere mitzudruckende Farbstoffe, dadurch erreichen, daß man der Druckfarbe Glycerin oder andere hygroskopische Körper, vor allem Ammoniumnitrat, zusetzt. *Grosheintz* bemerkt dazu, daß sich die tatsächlich vorhandene günstige Wirkung der genannten Zusätze (besonders der Mischung von Glycerin +  $\text{NH}_4\text{NO}_3$ ) nicht auf alle Farbstoffe, sondern vornehmlich auf das Kongoblau 2B und das Diamminreinblau erstreckt. *Bucherer*.

**A. G. Green. Der Nachweis von Farbstoffen auf tierischen Fasern.** (Z. f. Farb- u. Textilind. 4, 510—519, 1905 nach J. of the Soc. of Dyers. and Colour.)

Es ist bereits bekannt, daß man zur Feststellung der chemischen Natur von Farbstoffen in Substanz das verschiedene Verhalten der betreffenden Leukoverbindungen beim Oxydieren benutzen kann. Die Methode besteht in der Reduktion des Farbstoffes mit Zinkstaub und Wiederoxydation durch Luft-sauerstoff oder Chromsäure. Während die Nitro-, Nitroso- und Azofarbstoffe bei der Reduktion vollständig zerstört werden, werden diejenigen Farbstoffe, welche orthochinoide Struktur besitzen, in Leukoverbindungen übergeführt, die an der Luft in die ursprünglichen Farbstoffe übergehen. Farbstoffe mit Parachinonkonstitution gehen in Leukoverbindungen über, die an der Luft beständig sind, aber durch Chromsäure reoxydiert werden. Andere Farbstoffe werden überhaupt nicht reduziert und Alizarinfarbstoffe ändern ihre Farbe, werden aber nicht farblos. Der Verf. stellte nun fest, daß diese Reaktionen unter Zuhilfenahme von Natriumhydrosulfit und von Kaliumpersulfat zur Bestimmung der chemischen Natur der Farbstoffe auf

Wolle und Seide Verwendung finden können. Als Reagenzien benutzt der Verf. zum Reduzieren eine 10%ige Lösung von Hydrosulfit NF. (Höchst) oder Hyraldit (Cassella). In einigen anderen Fällen, in welchen die Reduktion sehr träge verläuft, wird eine schwach saure Lösung, unter Zusatz von wenig Essigsäure zum Hydrosulfit hergestellt, angewendet. Als Oxydationsmittel dient eine kalt gesättigte Lösung von Kaliumpersulfat. Zur weiteren Charakterisierung dienen bekannte Reagenzien, wie verdünntes Ammoniak, verdünnte Essigsäure, Alkohol, Salzsäure, Natronlauge usw. Um die Untersuchungen systematisch ausführen zu können, hat der Verf. das einzuschlagende Verfahren für gelbe und orange Farben, rote oder purpurne Farben, blaue, grüne, braune, schwarze und graue Farben tabellarisch und übersichtlich zusammengestellt. Die Methode steht im Gegensatz zu dem jetzt noch vielfach üblichem Verfahren, die einzelnen Farbstoffmarken nach ihrem Verhalten zu gewissen Säuren und Basen zu identifizieren, welches bei der ungeheuren Fülle von Farbstoffen und deren vielfach gleichartigen Reaktionen fast wertlos geworden ist. Die Methode von *Green* dürfte sich daher praktisch sehr gut bewähren. *Massot*.

**Erzeugung von Anilinschwarz auf der vegetabilischen Faser.** (Engl. Pat. 17 218/1905. I. *Singer* und *Bradford Dyers' Association*.)

Das zu färbende Material wird zuerst mit einer 10%igen Lösung von Chromsäure (oder einer äquivalenten Mischung von Bichromat und Schwefelsäure) imprägniert und im nassen Zustand den Dämpfen von Anilinöl ausgesetzt bei einer Temperatur von 80—100°. *P. Kraiss*.

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

### Tagesgeschichtliche und Handelsrundschau.

Den **auswärtigen Handel Rußlands** über die europäische Grenze im Jahre 1905 mögen im einzelnen folgende Zahlen erläutern<sup>1)</sup>:

Einfuhr:	1905	1904	1905	1904
Düngemittel aller Art	Menge in 1000 Pud	Wert in 1000 R.	Menge in 1000 Pud	Wert in 1000 R.
Art	5 212	5 223	1 846	1 858
Talge aller Art und tierische Öle	2 061	2 064	6 446	6 437
Bienenwachs	238	259	4 989	5 437
Paraffin	245	271	964	1 125
Zement	881	746	355	296
Steinkohlen	221 582	193 558	22 975	20 607
Koks	26 556	35 639	3 309	4 633
Teer und Pech	641	906	313	612
Kolophonium	1 645	1 813	1 645	1 644
Goudron, schmelzbare Asphalte	731	579	423	452
Kautschuk, Gutta-percha, Gummi usw.	573	562	23 931	24 509

<sup>1)</sup> Allgemeine Angaben sind bereits mitgeteilt diese Z. 19, 822 (1906).

Chemische Erzeugnisse	Menge in 1000 Pud	Wert in 1000 R.	Menge in 1000 Pud	Wert in 1000 R.
.....	5 455	5 806	13 331	13 000
Darunter:				
Schwefel, unger., in Klumpen	774	864	387	492
Schwefel, gerein. u. Schwefelbl.	117	100	117	104
Chilesalpeter	1 107	1 039	1 772	1 438
Pflanzenöle u. Glycerin	891	976	5 057	5 479
Darunter:				
Oliven- u. Baumöl	582	643	2 908	3 214
Palmöl	218	242	873	968
Kosmet. Waren	15,3	16,1	1 337	1 466
Gerbstoffe	4 131	4 015	4 002	3 481
Farben u. Farbstoffe	2 169	2 887	10 197	10 859
Darunter:				
pflanzl. Farbst.	905	1 498	799	1 411
natürl. Farbton	305	372	400	414
geschl. Kreide u. gemahl. Talk	325	396	254	309
Indigo	45,7	44,9	2 411	2 578
Blei- u. Zinkweiß	300	282	1 032	964

	1905 Menge in 1000 Pud	1904	1905 Wert in 1000 R.	1904
<b>Metalle, unverar-</b> <b>beitet .....</b>	<b>9 694</b>	<b>9 713</b>	<b>34 111</b>	<b>32 040</b>
<b>Darunter :</b>				
Roheisen .....	815	1 082	412	563
Schmiedeeisen .	2 439	2 471	2 987	3 074
Blech .....	13	14	60	61
Stahl .....	1 020	946	947	847
Kupfer .....	1 171	1 261	11 705	11 530
Aluminium ....	80	56,5	1 570	1 104
Nickel .....	46,0	59,5	1 200	1 557
Zinn .....	301	299	6 384	5 726
Blei .....	3 124	2 766	6 364	5 113
Zink .....	685	754	2 581	2 493
<b>Ausfuhr :</b>				
Sandzucker .....	2 503	7 133	4 955	12 433
Zuckerraffinade ..	99	128	338	308
Außerdem Sand-				
zucker u. Raffi-				
nade über die asi-				
atische Grenze .	3 490	3 723	12 796	10 940
Ölkuchen, .....	27 067	30 027	20 084	20 283
Phosphorite u. an-				
dere künstliche				
Düngemittel ...	1 238	1 361	706	705
Steinkohle u. Koks	3 252	5 914	439	680
Birkensteer .....	490	437	566	540
Baumharz .....	1 333	1 143	967	777
Eisenerz .....	14 381	16 590	1 361	1 490
Manganerz .....	21 833	29 609	4 439	6 208
Metalle, unbear-				
beitet .....	601	100	2 582	3 078
<b>Darunter :</b>				
Eisen .....	84	32	144	71
Platin (in Pud)	116	175	1 402	2 202
Quecksilber ...	15	23	438	700
Naphta u. Naphta-				
produkte .....	55 589	110 190	27 762	58 256
<b>Darunter :</b>				
Leuchtöle .....	42 740	91 762	19 916	46 910
Schmieröl, unger.	6 078	4 187	3 276	2 311
Schmieröl, ger.	3 585	9 389	3 323	7 090
Naphtarückst. .	1 902	3 077	712	1 025
Terpentinöl .....	500	431	1 378	1 202
Terpentin .....	290	278	756	762
Apothekerwaren .	177	133	1 051	883
Leinöl .....	33	42	157	211
Anisöl .....	7	2	55	54

Der Anteil Deutschlands an der russischen Ein- und Ausfuhr über die europäische Grenze gestaltete sich in den wichtigsten Artikeln im Jahre 1905 (und 1904) dem Werte nach in 1000 Rubeln wie folgt: Einfuhr: Düngemittel aller Art 1026 (761). — Steinkohlen 6721 (3924). — Koks 1113 (1328). — Gummi usw. 8795 (6916). — Chemische und pharmazeutische Produkte und Materialien 7674 (7853). — Pflanzenöle und Glycerin 1048 (838). — Gerbstoffe 1480 (1176). — Farben und Farbstoffe 6029 (6134). — Gußeisen 53 (104). — Eisen 811 (824). — Stahl 286 (253). — Zinn 1311 (669). — Blei 2569 (1376). — Zink 1734 (1824). — Ausfuhr: Sandzucker 147 (445). — Leinölkuchen 8712 (2974). — Manganerz 297 (491). — Platin 743 (265). — Leuchtöle 2397 (2901). — Schmieröle, un-

gereinigte 1021 (762). — Schmieröle, gereinigte 1359 (2402). (Nach Westnik finansow.) *Wth.*

Die Einfuhr Griechenlands im Jahre 1905 hat wieder eine Zunahme zu verzeichnen. Sie bewertete sich auf 140 783 062 Fcs. (Gold) gegen 137 732 482 Fcs. i. V. und umfaßte u. a. folgende Warengruppen: Pflanzliche Farben und Gerbstoffe 746 781 Fcs. (1904: 861 823), unverarbeitete Mineralien und Metalle 11 345 813 (12 329 574), pharmazeutische und chemische Erzeugnisse 6 779 817 (6 762 892), bearbeitete Metalle und Mineralien 7 943 974 (7 799 435). In der Einfuhr ausländischer Industrieerzeugnisse haben im letzten Jahre keine Verschiebungen der Herkunftsländer von nennenswerter Bedeutung stattgefunden. An der Lieferung chemischer Erzeugnisse waren hauptsächlich Deutschland und England, dann Frankreich, Belgien und Österreich beteiligt. Kupfervitriol kam beinahe ausschließlich aus England; Versuche, deutschen Kupfervitriol in Griechenland einzuführen, scheiterten bis heute an der Weigerung der deutschen Fabrikanten, die allgemein beliebte Packung der Ware in Hartholzfässern zu liefern. Pharmazeutische Artikel blieben auch im letzten Jahre meist Deutschland und Frankreich vorbehalten, in zweiter Linie kommen Österreich und Italien. In Erd- und Anilinfarben hat Deutschland auch im letzten Jahre fast den ganzen Bedarf gedeckt; infolge vermehrter Einfuhr von Schwefelfarben ist es der deutschen Farbenindustrie gelungen, den Absatz in Griechenland beträchtlich zu steigern. Bleifarben kamen aus Deutschland, England, Belgien und Frankreich. Paraffin, Stearin, Ceresin, Wachse kamen aus Deutschland, Österreich und Italien. Im letzten Jahre hat die Einführung des von der deutschen Farbenindustrie hergestellten synthetischen Indigos weitere Fortschritte gemacht, indem diesen chemischen Erzeugnissen nicht nur in den Zentren der Industrie, wie Piräus, Syra und Patras, sondern auch in kleineren Plätzen der Provinz Eingang verschafft werden konnte. Die gänzliche Verdrängung des natürlichen Indigos dürfte nur eine Frage der Zeit sein. *Wth.*

Die Ausfuhr von Erzeugnissen Griechenlands hatte im Jahre 1905 einen Wert von 83 860 639 Fcs. (Gold) gegen 91 569 557 i. V., weist also eine Abnahme auf. Die amtliche Statistik gibt folgende Werte an: Pflanzliche Farben und Gerbstoffe 4120 Fcs. (1904: 8536), unverarbeitete Mineralien und Metalle 15 218 998 (19 202 537), pharmazeutische und chemische Erzeugnisse 418 005 (255 483), bearbeitete Minerale und Metalle 2 675 690 (2 472 385). Deutschland hat sich im letzten Jahre infolge der steigenden Tendenz der Metallpreise ziemlich lebhaft für Eisen-, Blei- und Zinkerz interessiert, kam aber meist mit seinen Angeboten zu spät, nachdem England und Frankreich bereits größere Lieferungsverträge abgeschlossen hatten. Dagegen ist Deutschland nach Amerika der bedeutendste Abnehmer für rohen und gebrannten Magnesit aus den reichen Gruben von Euböa. Im letzten Jahre sind die Nachfragen nach einem für die Ausfuhr neuen Landeserzeugnisse, dem Terpentinöl, immer häufiger geworden. Es wurde bisher aus Amerika bezogen, doch sind dort anscheinend die Preise zu hoch geworden. (Nach

einem Bericht des Kaiserl. Generalkonsulats in Athen.) *Wth.*

**Niederlande. Zollfreie Einfuhr von Acetylchlorid und Monochloressigsäure.** Gemäß einer Verordnung des niederländischen Finanzministers vom 30./4. 1906 können Acetylchlorid und Monochloressigsäure bei der Einfuhr aus dem Auslande auf Grund des Artikels 1, Absatz 2, der Königl. Verordnung vom 26./11. 1876 zollfrei gelassen werden. (Nach Nederlandsche Staatscourant.)

**Westaustraliens Produktion von Mineralien im Jahre 1905.** Der Wert der in Westaustralien (abgesehen von Gold und Silber) gewonnenen Mineralien war im Jahre 1905 um 17 991 £ größer als i. V. Die Zunahme ist der verstärkten Produktion von Zinn (Schwarzzeinn oder reichem Zinnschlich) und von Tantalit (oder Kolumbit) zuzuschreiben; dagegen sank die Ausbeute von Kupfererz und Kohle. Menge und Wert der verschiedenen gewonnenen Mineralien waren im Jahre 1905, verglichen mit 1904, die folgenden:

Mineralien	1905		1904	
	Menge tons	Wert £	Menge tons	Wert £
Schwarzzeinn	1 079,26	86 840	854,50	58 817
Tantalit . . .	73,29	10 515	—	—
Kupfererz ..	2 389,04	16 266	3 968,89	25 180
Eisenstein ..	3 212,00	1 285	1 441,50	577
Kohle . . . . .	127 364,00	55 312	138 550,00	67 174
Kalkstein ..	9 144,60	1 220	13 397,20	1 699
Wertsomme	153 447		171 438	

(Nach The Australian Mining Standard.)

**Rußland. Geplante Zollerhöhung für Dynamit.** In einer im Ministerium für Handel und Industrie stattgehabten Konferenz von Vertretern des Bergdepartements, der Industrieabteilung, der russischen Sprengstofffabriken und der Montanindustrie ist die Frage der Zulassung der Einfuhr von Dynamit für die Bedürfnisse des Bergbaues erörtert worden. Zurzeit ist die Einfuhr von Dynamit aus dem Auslande nur auf Grund einer jedesmal einzuholenden besonderen Erlaubnis und gegen Entrichtung eines Zolles von 4,50 Rubel für 1 Pud zulässig; diese Erlaubnis ist aber in den letzten Jahren im Interesse der heimischen Industrie nicht erteilt worden. Die Konferenz ist zu dem Ergebnisse gelangt, daß ausländisches Dynamit zuzulassen, aber den gleichen Bedingungen und Kontrollvorschriften wie das in Rußland hergestellte zu unterwerfen, und der Zoll wesentlich zu erhöhen sei. Die Dynamitfabrikanten verlangten eine Erhöhung auf das Doppelte des bisherigen Zolles, ein endgültiger Beschluß über die Zollfrage ist indessen noch nicht zustande gekommen. *Cl.*

**Venezuela. Errichtung einer Patronenfabrik.** Wie der britische Vizekonsul in Caracas berichtet, hat die Regierung von Venezuela mit C. B. Figueroa, venezolanischem Konsul in Neu-York, einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem der letztgenannte Konsul unter der Firma „Venezuelan Cartridge Manufacturing Company“ eine Fabrik für Patronen zu Feuerwaffen und Jagdflinten errichten wird. Die Regierung gewährt für die Dauer des Kontrakts zollfreie Einfuhr der erforderlichen Maschinen, Rohmaterialien usw. Auch die von der

Gesellschaft zum Bau der Fabrikgebäude vom Auslande benötigten Materialien dürfen einmal zollfrei eingeführt werden. *Cl.*

**Bergbau und Mineralienindustrie von Rhodesia.** E. H. Garthwaite bemerkt nach einer kurzen Besprechung der allgemeinen geologischen Verhältnisse, daß neben Gold in den letzten Jahren auch Kupfer-, Blei- und Zinkerzen große Aufmerksamkeit geschenkt worden ist. Die verschiedenen so weit bekannten Ablagerungen dieser Erze, sowie von Zinn (Tanganyka), Kohle, Diamanten, Wolfram und Chromeisenerz werden erwähnt, worauf eine ausführlichere Behandlung der Goldfelder folgt. Im Jahre 1903 wurden 17 Minen abgebaut, die mit 313 Stampfen 201 079 Unzen im Werte von 713 909 Pfd. Sterl. produzierte. Im folgenden Jahre lieferten 34 Minen mit 463 Stampfen 234 720 Unzen im Werte von 851 837 Pfd. Sterl. Im Juli 1905 waren 838 Stampfen tätig, die 96 925 t Erz durchsetzten, bei einer durchschnittlichen Tagesarbeit von 4,55 t, und daraus 35 095 Unzen Gold neben 7419 Unzen Silber und 47 t Blei produzierten, ein Bruttowert von 127 804 Pfd. Sterl. oder durchschnittlich 26 s. 4 d. aus 1 t. Die Förderung und Verhüttung werden durch die hohen Transportkosten für die Bedarfsartikel sehr verteuert, so kostet z. B. in Bulawayo 1 Pfd. Cyanid 10,5 d, 1 Flasche Quecksilber 12 Pfd. Sterl. und 1 Pfd. Zink 6—7 d. Glücklicherweise sind die Erze nicht komplex, die gewöhnliche Verhüttungsmethode besteht in der Verwendung von Stampfmühlen und Cyanidlaugerei. Im Jahre 1905 stellten sich die durchschnittlichen Arbeitskosten auf 1 Pfd. 3 s. 11 d für 1 t. Da durchschnittliche Werte im Betrage von 1 Pfd. 15 s angebracht wurden, so stellt sich der Reingewinn auf 11 s für 1 t. Die Kosten für die Errichtung eines großen Werkes mit einer Durchsetzungsfähigkeit von 12 000 t Erz in 1 Monat werden auf 61 215 Pfd. Sterl. veranschlagt. Der Aufsatz enthält auch eine kurze Besprechung der berggesetzlichen Bestimmungen. (Mining Magazine 13, Januar 1906.) *D.*

**Wien.** Ein Pilsener Konsortium errichtet in der Mieser Gegend eine Pflanzenfettfabrik, die auf eine vorläufige Tageserzeugung von ungefähr hundert Meterzentnern berechnet ist. Der Betrieb soll noch im nächsten Winter aufgenommen werden.

Das Unterrichtsministerium hat verfügt, daß dem Unterricht in der Physik und Chemie in der siebenten Klasse der Obergymnasien wöchentlich vier Lehrstunden gewidmet werden. Der Zweck dieser Verfügung ist, wie im Erlasse ausdrücklich betont wird, dem Unterricht in der Physik lediglich eine leichtere Verarbeitung und größere Vertiefung des vorgeschriebenen Lehrstoffes, dagegen dem Unterrichte in der Chemie eine umfassendere Behandlung dieses Gegenstandes am Gymnasium zu ermöglichen.

In der Hygienischen Ausstellung wurden nachstehenden Ausstellern der Gruppe V (Chemie und Pharmazie) Staatspreise zuerkannt: Die silberne Staatsmedaille an Dr. Franz Stohr, Wilhelm Neuber, Julius Rütgers und Erste pharmazeutische Produktivgenossenschaft. Bronzene Staatsmedaillen des K. und K. Handelsministeriums an

Anton J. Schmidts Söhne, Schülke & Mayrs Nachf., Dr. Raupenstrauch, J. Seravallo, Hammer & Vorsak, Philipp Roeder, Barber & Rasner, August Falksen, G. Hell & Co. Die silberne Handels- und Gewerbekammermedaille an Josef Nemetz. N.

**München.** Der hiesige Magistrat beabsichtigt eine Auskunftstelle für industrielle Fragen zu errichten.

## Handelsnotizen.

**Aschersleben.** Die Verwaltung der Heinrich Lapp A.-G. für Tiefbohrungen teilt mit, daß das vergangene Geschäftsjahr günstig verlaufen sei, so daß es möglich sein werde, eine um mehrere Prozent höhere Dividende als i. V. zu verteilen. Im neuen Geschäftsjahre sei das Unternehmen ebenfalls gut beschäftigt.

**Berlin.** In der Generalversammlung der Gesellschafter des Kalisyndikats wurde die Aufnahme der Gewerkschaft Friedrich Franz genehmigt. Das Werk erhält für 1906 eine Quote von 23,61, die bis zum Jahre 1909 auf 24,36 steigen wird. Diese Quote entspricht der Beteiligung von Jessenitz. — Die Versammlung nahm zustimmend von der Erklärung des Aufsichtsrats, betreffend Sollstedt, Kenntnis, wonach derselbe nach wie vor auf dem Standpunkt der Generalversammlungsbeschlüsse vom 3./4. steht. In jener Versammlung war die Ablehnung der Forderungen von Sollstedt beschlossen und der Aufsichtsrat ermächtigt worden, nötigenfalls gegen das Werk mit Kampfzöllen vorzugehen. — Es wurden auch die letzthin gegen den Generaldirektor des Syndikats gemachten Angriffe zur Sprache gebracht. Man ging hierüber zur Tagesordnung über, nachdem mehrere Mitglieder für den Generaldirektor kräftig eingetreten waren. Der Vorstand teilte mit, daß der Absatz der Salze sich in derselben Weise vermehrt hat wie im Vorjahre, so daß, falls keine Störung des Marktes eintritt, wieder ein ähnliches Ergebnis zu erwarten sei.

Bei der Subskription der J. D. Riedel A.-G. auf 700 000 M. Vorzugsaktien und nom. 800 000 M. Stammaktien sind die Anmeldungen in so großer Zahl eingelaufen, daß auf Zeichnungen mit Sperrverpflichtungen nur ein geringer Prozentsatz zugeteilt werden kann, während freie Zeichnungen nahezu ganz ausfallen dürften.

In den Räumen des Bankhauses S. Bleichröder fand die Gründung einer neuen Zementfabrik unter der Firma Silesia Oppelner Portland-Zementfabrik statt. Das Aktienkapital, an welchem neben dem genannten Bankhause schlesische Magnaten beteiligt sind, beträgt 2,5 Mill. M.

In der Spritfabrik R. Eisenmann & Co. ist am 9. d. M. ein Großfeuer ausgebrochen. Der Betrieb erleidet zunächst eine kleine Unterbrechung, doch sind so bedeutende Vorräte auf Lager, daß die Firma allen Abnehmern gerecht zu werden hofft.

**Bremen.** Die Norddeutsche Steingutfabrik in Grohn beabsichtigt eine Erhöhung des Aktienkapitals um 300 000 M. auf 1 300 000 M.

Nach dem Bericht der Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff für 1905/06 hat das zu Anfang herrschende, wenig Vorteil bietende Preisverhältnis zwischen Rohöl und den Produkten im weiteren Verlaufe eine wesentliche Besserung erfahren. Der Gewinn erhöhte sich auf 1,39 Mill. M. (i. V. 1,21 Mill. M.). Nach Deckung der Unkosten, 83 532 M. (66 407 M.) Abschreibungen und 5386 M. (2203 M.) Debitorenverlusten bleibt ein Reingewinn von 419 815 M. (304 736 M.), woraus 25% (i. V. 18 1/2%) Dividende verteilt werden. Über die Aussichten macht die Gesellschaft keine Angaben, da sie zu sehr von den Preisschwankungen des Rohmaterials abhängig ist.

**Breslau.** Der Aufsichtsrat der Porzellanfabrik Königszelt beantragt für 1905—1906 die Verteilung einer Dividende von wiederum 12 1/2%.

**Dortmund.** Die Gewerkschaft Königsborn und die Gewerkschaft Dorstfeld errichten je 80 moderne Koksöfen mit Gewinnung von Nebenprodukten.

**Frankfurt a. M.** Zu der Nachricht über den geplanten Ankauf der Aktiengesellschaft für Kunstlederfabrikation in Mannheim durch die Vereinigten Kunstseidefabriken A.-G. in Frankfurt (vgl. diese Z. 19, 1434 [1906]) ist nachzutragen, daß außer dem Verfahren eine vollständig eingerichtete Fabrikanlage übernommen werden soll. Die Überführung der Anlage in das Kelsterbacher Werk und die dadurch bedingte Vergrößerung geschieht aus Zweckmäßigkeitsgründen. Die Liegenschaften, Gebäude und Kraftanlagen sollen anderweitig verkauft werden.

**Halle.** Das Oberbergamt verlieh den Kaufleuten Fr. Stettmund und H. Lockemann zu Frankfurt a. M. unter den Namen „Thüringen IV, V und VI“ das Bergwerkseigentum in drei Feldern in einer Gesamtgröße von 6 400 000 qm im Kreise Eckartsberga zur Kaligewinnung.

Am 13./8. wurde der Mansfelder Kupferpreis um 1 M. auf 177 bis 180 M. für 100 kg netto Kasse ab Hettstedt erhöht.

**Hamburg.** Nach dem Vorbilde des Kohlenkontors ist hier eine Kohlen-Verkaufsvereinigung gegründet worden, die das Ziel verfolgt, den Hamburger Handel mit deutscher Kohle hinsichtlich der Verkaufsbedingungen in ein geregeltes, den Syndikatsgrundsätzen angepaßtes System einzuordnen. Es sollen erheblichere Preisunterschiede, wie sie der Wettbewerb bisher nicht selten mit sich gebracht hat, möglichst ausgeglichen und nach feststehenden Syndikatspreisen verkauft werden.

Nach einem Bericht des amerikanischen Konsuls in Amoy ist die im Jahre 1903 einer japanischen Gesellschaft erteilte Garantie des Monopols für die Kampfergewinnung in der chinesischen Provinz Fokien durch Zahlung einer beträchtlichen Geldsumme seitens der Provinzialregierung an die Gesellschaft abgelöst worden. Man erwartet eine große Belebung der wieder freigegebenen Kampfergewinnung im Süden der Provinz.

**Köln.** Die Gewerkschaft Wilhelma erbaut in Frechen bei Köln (rheinisches Vorgebirge) eine Brikettfabrik größeren Stils.

Die Gerresheimer Glashütten-Werke A.-G. befinden sich in recht erfreulicher Entwicklung, so daß, wenn nicht unvorhergesehene Fälle eintreten, auf das erhöhte Kapital eine höhere Dividende als im Vorjahre (10%) zu erwarten sein dürfte.

Leipzig. Wie schon erwähnt worden, besteht bei der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft in Eisleben angesichts der ungewöhnlich guten Kupferpreise bereits jetzt Gewißheit darüber, daß das Unternehmen in diesem Jahr einen ungewöhnlich guten Abschluß macht. Im Einklange hiermit steht es, daß auch eine höhere Abschlagsausbeute als voriges Jahr verteilt wird. Es wurde an der Börse bekannt, daß 20 M pro Kux verteilt werden sollen.

Nordhausen. Auf dem Eichsfelde dehnt sich die Kaliindustrie immer weiter aus. Vor kurzem fand die erste Schachttaufe statt; der Kalischacht der Deutschen Kaliwerke bei Bernterode erhielt den Namen „Preußen“. Bei Neustadt ist ein zweites großes Kalibergwerk der Gesellschaft Neu-Bleicherode im Entstehen begriffen. — An mehreren anderen Orten des Kreises Worbis werden die Bohrungen fortgesetzt. Die von der Kalibohrgesellschaft Felsenfest in Essen vorgenommene Bohrung bei Hüpstedt hat jetzt bei 827 m Tiefe ein hochprozentiges Kalilager aufgeschlossen. Das 22,65 m mächtige, flach gelagerte Kalisalzvorkommen setzt sich nach der Untersuchung zusammen aus 5,20 m Sylvinat mit 35,45%  $K_2O$  und 7,45 m Karnallit.

Staßfurt. Die Kalibohrgesellschaft Großherzogin Sophie-Essen hat bei Lengsfeld ein Sylvinitlager von 5 m Mächtigkeit erschlossen, dessen Durchschnittsgehalt 28,17%  $KCl$  ist. Die Sylvinite enthalten außer Steinsalz nur ganz geringe Mengen fremder Begleitsalze und sind von den äußerlich gut erkennbaren Steinsalzbänken durch Ausklauben zu trennen. Abgesehen von den Schichten, die durch Ausklauben angereichert werden können, hat das Vorkommen einen Durchschnittsgehalt von 33 $\frac{1}{2}$ % Chlorkalium. Die Bildung einer Gewerkschaft ist eingeleitet.

### Aus anderen Vereinen.

Ein Kongreß der internationalen Vereinigung zum Studium von Baumaterialien wird in Brüssel vom 3./9.—8./9. tagen. Die Arbeiten werden in drei Abteilungen erledigt. Die erste soll sich mit Zement, die zweite mit Metallen, die dritte mit verschiedenen anderen Baumaterialien beschäftigen.

Der Verein deutscher Eisengießereien hält am 13./9.—15./9. in Nürnberg seine diesjährige Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: der Bericht der Kommission für Prüfung von Gußeisen, erstattet von Geheimrat Jüngst-Berlin, Vorträge über metallographische Untersuchungen für das Gießereiwesen (Prof. Heyn-Groß-Lichterfelde) und über bayrische Eisenindustrie (Dir. Tafel-Nürnberg).

### Personalnotizen.

Dir. Scharf ist zum technischen Leiter des Bochumer Vereins für Bergbau- und Gußstahlfabrikation als Nachfolger von Dir. Tiefenbach ernannt worden.

Der Nahrungsmittelchemiker Dr. Rudolph, Meerane wurde zum Leiter des neu errichteten Nahrungsmitteluntersuchungsamtes der Stadt Liegnitz gewählt.

Den Mitgliedern der physikalisch-technischen Reichsanstalt, Prof. Dr. Franz Mylius und Prof. Dr. Hermann Wiebe wurde der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen.

Geh. Kommerzienrat Hartmann, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Firma Krupp, Essen, sowie die Direktoren Roetger und Dreger erhielten den roten Adlerorden III. Klasse, die Direktoren Ehrenfeld, Budde und Gillhausen den Kronenorden III. Klasse, Finanzrat Klüpfel und der frühere Direktor Meshausen den Kronenorden II. Klasse.

Dem Physiker Prof. James Dewar ist dieses Jahr die Mateuccimedaille von der italienischen Gesellschaft der Wissenschaften verliehen worden.

Dr. A. Windaus, Privatdozent für Chemie in der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg i. B. erhielt den Titel Professor.

Dem Privatdozenten und Assistenten am chemischen Laboratorium der Universität Rostock, Dr. Franz Kuncell, ist der Titel Professor verliehen worden.

Dr. M. Koch habilitierte sich an der Wiener Universität für organische Chemie.

Dr. O. Loeb hat sich an der Universität Bern als Privatdozent für Pharmakologie habilitiert.

### Neue Bücher.

**Auskunftsbuch** für die chemische Industrie. V./VI. Jahrg. 1906/1907. Herausgeg. v. H. Blücher. (XXVI, 1270 u. 40 S.) 8°. Berlin, G. Ziemsen 1906. Geb. M. 10.—

**Beilstein, F.** Handbuch der organischen Chemie. 3. Aufl. Ergänzungsbände. Herausgeg. von der deutschen chem. Gesellschaft, red. v. Paul Jacobson. 4. Ergänzungsband, entsprech. dem 4. Bande des Hauptwerkes. (XVI, 1218 S.) Lex. 8°. Hamburg, L. Voß 1906.

M 34.20; geb. in Halbfz. M 38.—

**Bois-Reymond, A. du, Dr.** Erfindung und Erfinder. (VII, 284 S. m. 1 Fig. u. 1 Tab.) gr. 8°. Berlin, J. Springer 1906. M 5.—; geb. M 6.—

**Gröger, A., Ing.-Chem.** Chemisch-technisches Vademekum für Zuckerfabriken. II. Teil. 1901—1905. (XV, 344 S.) gr. 8°. Prerau 1906. Leipzig, R. Gerhard. Geb. M 10.—

**Herz, W., Privatdoz. Dr.** Die Lehre von der Reaktionsbeschleunigung durch Fremdstoffe. (Katalyse.) (42 S.) Lex. 8°. Stuttgart, F. Enke 1906. M 1.20

**Kalmann, Wilh., Prof.** Gewerbesch.-Fachvorstand. Kurze Anleitung zur chemischen Untersuchung von Rohstoffen und Produkten der landwirtschaftlichen Gewerbe und der Fettindustrie. 2. Aufl. (IX, 153 S. m. 3 Abb.) gr. 8°. Wien, F. Deuticke 1906. M 4.—